



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Vom vierten Gebott.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

len/ vnd bewegen/ was grossen nuses/ wie es
vermeldt / wir auß den Feirtagen schöpffen
souerz die von vns recht gehalten werden
seind noch andere stuck mehr / die auch daz
gehören/ die aber ein frommer fleissiger
rer wirdt nach gelegenheit inn die läng
wissen aufzuführen.

Vom vierten Gebott.

Das erst Capitel.

Das die zehen Gebott/ so in zwo Tassen gehalten/ vns
fein vnd ordenlich weisen auf die Lieb Gottes/ vnd des
Nechsten: Vnd wie die Lieb Gottes für alle andere Lieb
angesehen vnd gesuecht werden soll.

Das viert Gebott steht in disen worten.
Du solt ehren deinen Vatter vnd
deine Mueter / auff das du lang le-
best auff Erden die dir der Herr dein
Gott geben wirdt. Diweil aber die drey
vorige Gebott vast kräftig vnd würdig/ so ist
billich/ das die andern Gebott nechst darauff
gehn vnd volgen/ die wir jeso vorhanden ha-
ben/ die auch vast von nöten seind. Dann die
vorigen weisen vnd layten vns ohne mittel
zum zil/ das Gott selb ist. Dise folgende aber
vnderweyssen vns/ was massen der Nechst zu
lieben

1. Tim. 1.

lieben sey: Gleich wol da sie sich etwas weiter
 erstrecken/so weisen vnd gelaiten sie vns auch
 zu Gott/als zu dem letzten zil / deßhalben wir
 den nechsten ^b liebhaben. Darumb sagt Chris-
 tus der Herr: Dife zway Gebott/von der lieb
 Gottes vnnnd des Nechsten / seyen einander
 gleich.

^b Aug.lib.3.
 de doctrin.
 Christ.c.10.
 Matth.22.
 Marc.12.

Man kan aber nit gnuegsam daruon sa-
 gen/wie nutzlich difs ort sey / dieweyl sein vers-
 möglicher nutz vilfältig vnd reich ist/vnd vers-
 gleiche sich einem zaichen oder spiegel/daran
 der Gottesdienst vnd die gehorsam des ersten
 Gebotts leuchtet vnnnd scheinet. Wer seinen
 Vueder nit liebet / sagt der heylig Johans
 nes/den er sieht/wie kan er dann Gott lieben/
 den er nit sihet? Gleicher massen / wann wir
 die Eltern / die wir nach Gott lieben sollen/
 nit in ehren halten / da sie vns doch vast alle
 mal vor augen seind / was werden wir dann
 Gott / als vnserm höchsten vnd besten Vats-
 ter/den mit augen niemand sehen kan/ zu eh-
 ren vnd zu dienst beweisen? Daher lauter zus-
 mercken/das sich dife zwayerlay Gebott/von
 der Liebe Gottes vnnnd des Nechsten / gegen
 einander wol vergleichen.

1.Ioan.4.

Malach.6.

Aber der brauch vnd die übung difes vters-
 ten Gebotts greiffte weit vmb sich. Dann bes-
 3 neben

4. Reg. 5.
1. Cor. 4.
Ecol. 4.

neben denen / die vns haben geboren / seind
noch ander vil / die wir an stat d' Eltern auch
zuehren pflichtig seind / als von wegen ge-
walts/würden/nuzes/oder sonst eines sonder-
trefflichen beuelchs vnd ampts. Ferrier werden
auch die Eltern/ vnnnd alle andere Vorsteher
viler ihrer mühe vnd arbeit durch diß Gebott
vberhebt. Dann da diß ihr fürnemste sorg
vnnnd sein soll / daß ihre Vnderthanen recht
vnd dem Göttlichen Befehl gemäß leben / so
wirdt ihnen das ein sehr leichte sorg bringen
wann sie allesam erkennen/ daß man auß ge-
hais vnnnd vermanung Gottes den Eltern
grosse ehz beweisen mues. Solches zuuolbrin-
gen / darzu wirdt noch sein/ daß man wissen
was zwischen den Geböthen der ersten vnnnd
andern Tafel für ein vnderscheid sey.

Exod. 24. 31.
& 34.
Deut. 4. 5. 9.

* Clem. A.
lex. lib. 6.
Stromat.
Augustin in
Exod q. 71.
& epist. 119.
c. 11.

Das soll dann ein Pfarrer erstlich ange-
gen/vnd dabey vermanen/daß die Zehen Ge-
bott Gottes/ auff zwo Tafeln gerissen seind
in deren einer (wie vns die heyligen Väter
berichten) die drey ersten begriffen werden/so
wir biß hieher haben außgelegt: Die andern
aber seind in die andere Tafel gesetzt worden.
Vnnnd füget sich zwar dise abthaylung auß
wol/ angesehen / daß die natur vnnnd angen-
schafft Göttlicher Gebott/ auch mit ordnung
vnd

vnder schanden wirdt. Dann alles was in der heyligen Schrift durch das Göttlich Befehl gebotten/oder verboten ist/das kompt von einem oder andern her. Dann in allem gebürlichen handel wirdt entweder die lieb gegen Gott / oder gegen dem Menschen angesehen vnd fürgenommen. Nun wirdt aber die Liebe Gottes bey den drey ersten Gebotten angezeigt: Was aber die ainigkeit vnd gesellschaft zwischen den Menschen antrifft/das begreiffen die andern siben Gebott. Derhalben ist diser vnder schid nit ohn ursach also gemacht worden/das etliche Gebott die vorige Tafel/ etliche aber die ander einnehmen.

Dann in den drey ersten Gebotten/dauon bißherom meldung beschehen/ist Gott (der das höchste guet) als die Materi / dauon daselbst gehandelt wirdt: Aber in den andern Gebotten wirdt gehandelt/ was dem Nächsten nutz vnd guet ist: ihene weisen auff die höchste/dise aber auff des Nächsten Lieb: ihene gehen vnd deuten auff das end / oder letztes zil: dise aber auff die mittel / so auff das end oder zil gericht/oder verordnet werden.

Ferner quellet vnd springt die Liebe Gottes auß Gott. Dann Gott ist vmb sein/vnd
 g ij sonst

sonst umb keines andern willen vber alle ding
 zulieben: Aber die Lieb des Nächstten kompt
 auß der Liebe Gottes / nach der sie auch /
 nach einer Regel gericht werden muess. Lie-
 ben wir aber die Eltern/gehorsamen wie den
 HErrn / verehren wir die eines würdigen
 stands seind / das muess am allermaisten dar-
 umb geschehen / das Gott derselben Schöp-
 fer ist / der gewollt hat / das sie andern solten
 vorstehen / durch die er auch andere leut regie-
 ret vnd schuzet. Dieweil er dann vns ein
 sacher ist / das wir solche leut in ehren halten
 das sollen wir dann thuen / weil sie auch Gott
 selb dahin bewärdiget. Daher kompt /
 wir den Eltern zuehren thuen / das es vilmich
 Gott selb / dann den Menschen erzaget wirdt.
 Vnd darumb stehet bey S. Mattheo geschriben/
 als Christus handelt von der eh / die man
 den Obersten schuldig ist / da er sagt: Wer
 euch annimbt / der nimbt mich an. Auch sagt
 der Apostel / da er die Knecht inn der Epistel
 an die Ephefer vnderricht / also: Ihr Knecht
 seyt gehorsam ewren leiblichen Herren / mit
 forcht vnd zittern / in einfaltigkeit ewers her-
 zens / als Christo / nit das ihr augendienere
 seyt / als den Menschen zugefallen / sonder als
 Knecht Christi.

Matth. 10.

Ephes. 6.

Daher

Daher gehört auch / daß man Gott nach
 gebärnuß nit genuessam ehz/ andacht / vñnd
 dienst beweyssen kan/ weil die lieb Gottes ohn
 auffhören wachssen / vñnd vnbegreiflich sein
 mag. Darumb muez auch die lieb/ so wir ge-
 gen ihm tragen / von tag zu tag hitziger wer-
 den/den wir auß seinem gehayß von ganzem ^{Deut. 6.}
 herzen/von ganser Seel vñd auß allen kräfte-
 ten zu lieben schuldig seind. Aber die lieb des ^{Luc. 10.}
 nechsten hat jr maß. Dann Gott hatst/man ^{Matth. 22.}
 soll den nechsten lieben/wie sich selv. Da nun
 einer das zil überschreytet / also / daß er Gott
 vñd den Nechsten gleich liebet/der begehret ein
 grosses laster. Daher dann Christus saget: ^{Luc. 14.}
 Wer zu mir kompt/vñd hasset nit seinen Vatter
 ter/Mueter/Weib/Kinder/Brüder/Schwes-
 ter/vñd darzu auch sein Seel / der kan mein
 Junger nit sein. Auff dise mainung wirdt ^{Luc. 9.}
 das auch vom Herzen geredt: Laßt die Tode-
 ten ihre todten begraben. Vñd das hat Chris-
 tus zu einem geredt/ der seinen Vatter vor
 begraben wolt/ vñnd dann erst Christo nach-
 volgen/welches bey N. Mattheo wirdt etwas
 lauterer außgetruckt / in dem der Herz sagt: ^{Matth. 10.}
 Wer Vatter vñd Mueter mehr liebet/weder
 mich/der ist meiner nit würdig.

Dannoch ist kein zweyffel/daß man die Els-
 tern

g iij

tern

tern vast lieben/ vnd denselben wol aufwartē
 soll. Aber zu wahrer Gotseligkatt ist vor allen
 Dingen noth / daß man Gott als einen Vate-
 ter vnd Schöpffer aller ding die fürnembste
 ehr vnd vnderthenigkeit beweise. Derohalben
 seind die sterbliche Eltern also zu lieben / daß
 die ganze krafft der Lieb an den himlischen
 vnd ewigen Vatter gewendet werd. Da sichs
 aber bißweylen zuetregt / daß die Eltern den
 Gebotten Gottes etwas zuwider ordnen vnd
 befehlen wolten / so ist alßdann kein zweyfel/
 daß die Kinder den lieben willen Gottes für
 das begeren ihrer Eltern ansehen vnnnd sehen
 sollen/vnd des Göttlichen sentens nit vergesse-
 sen/wie S. Peter sagt: Man muess Gott mehr
 gehorsamen/weder den Menschen.

Act. 5.

Das ander Capitel.

Erklärung der ersten wort dises Gebotts: was bey den
 worten/Ehren vnd Vätern zu verstehen sey: Auch was
 massen man den natürlichen Eltern ihre schuldige ehr/in
 vnd ih:em leben beweisen soll.

Nach beschehner diser erkeuterung soll
 ein Pfarrer die wort dises Gebotts
 auslegen/nemblich: Du solt ehren
 deinen Vatter / vnnnd zuorderst dabey an-
 zaigen/was Ehren heisß. So ist dann Ehren
 sovil / als etwas ehrwürdigklichs von einem
 haltend

halten/ vnd alles das sein für groß achten. Zu solcher Ehr gehören alle diese stück / als lieb/ aufwartung / gehorsam vnd dienst. Es steht aber diß wörtlein Ehr / in diesem Gebott gar fein vnd besser / dann lieb oder forcht / vngesacht / daß man die Eltern vast lieben vnd fürchten soll. Dann wer liebet der dienet vnd ehret nit allezeit: Wer fürchtet / der liebet nit alle mal: Wer aber herzlich ehret / der liebet vnd fürchtet zugleich. Wann ein Pfarrer das also hat declariert/ demnach soll er anzaigen/ welche doch Vätter genannt werden. Dann ob schon diß Gebott fürnehmlich von Vätern redet/ von denen wir geboren seind/ so gehet doch diser nam auch andere an / die in diesem Gebott auch begriffen werden/ wie man auß vilen Sprüchen der heyiligen Schrifft leichtlich erkennen kan.

Derohalben seind beneben denen die vns haben geboren / noch anderlay Vätter in der heyiligen Schrifft vermeldt / wie hieuor angesürt worden / deren einem jeden sein ehr gebürt. Vnd Erstlich werden die Vorsteher vnd Prelaten der Kirchen / auch die Pfarrer vnd Priester Vätter genannt/ wie bey dem Apostel zusehen/ der zu seinen Corinthern also spricht: Ich schreib euch solches nit/ daß ich

I.

1. Cor. 4

g iij euch

euch zu schanden mach: sonder ich vermane
 euch/ als meine liebste Kinder. Dann ob ihr
 schon zehentausent Schuelmaister hettet in
 Christo/so habt ihr doch nit vil Vätter. Dañ
 ich hab euch geboren in Christo Jesu / durch
 das Euangelium. Auch stehet im Ecclesiastico
 geschriben: Wir sollen loben die herrliche
 Männer / vñnd vnser Etern in ihrem ge-
 schlecht. Darnach vñnd zum Andern/welcher
 die Regierung/ Obrigkeit vñnd gewalt ver-
 trawt ist/ vñnd den gemainen nutz handhaben/
 die werden auch Vätter genant. Also wirdt
 Naaman von seinen Dienern ein Vatter
 gehaisst. Ferzer vñnd zum Dritten / nennen
 wir auch die ihenigen Vätter / deren verwalt-
 ung/ Glaub/frömbkeit vñnd weisheit andere
 beuolhen vñnd vertrauet werden / als Vor-
 munder vñnd Pflegvätter/ Zucht vñnd Schuel-
 maister. Derhalben die Kinder der Propheten
 nenneten baide Heliam vñnd Heliseum Väter.
 Letzlich vñnd zum Vierten erkennen wir
 die alten vñnd wolbetagte Leut auch für Väter
 / denen wir auch ehr schuldig seind.

Vñnd ein Pfarrer soll zuporderst lehren vñnd
 anzaigen / daß wir alle Vätter / was stands
 oder wesens die seind/ vñnd sonderlich aber die
 vñns haben geboren/ in ehren halten sollen/ von
 denen

Eccles. 44.

II.

4. Reg. 5.

III.

4. Reg. 2. 13.

IV.

denen diß Göttlich gebott fürnemblich mel-
dung thuet / angesehen / daß die ein sonders
ebnild tragen des vnsterblichen Gottes/
vnd wir auch an denselben ein gleichnuß vns-
ers vrsprungs vnd herkommens sehen: vor
denen haben wir vnser leben / die hat Gott
brauchen wollen / daß er vns die seel / vnd den
verstand mittheilet: die haben vns zu den Sac-
ramenten bracht / zum Christlichen Glaus-
ben / zu menschlicher vnd weltlicher zucht ges-
halten / auch zu gutten sitten vnd hayligkait
vnderwisen. Es soll nun aber ein Pfarzer
weiter zuvermercken geben / das wörtlein
(Muetter) sey in disem Gebott billich aufges-
truckt / damit wir derselben guetthat / vnd was
sie an vns verdienet / wol betrachteten / als
nemlich / mit was fleiß vnd sorg vns die Mus-
ter inn ihrem leib getragen / mit was grosser
müh vnd schmerzen sie vns geboren / vnd erz-
ogen hab.

Weitter soll man die Eltern vermassen
ehren / daß dabey erkannt werd / die Ehr wir
ihnen beweysen / die fließ auß lieb vnd grunde
vnser herzen: denen wir solche pflicht am als
ler maisten schuldig sein / weyl sie gegen vns
vermassen genaigt / daß sie von vnserwegen
kainer mühe vnd arbeit / auch kainer gefahr

Gen. 46. 47.

verschonet haben/vñ kan jnen nichts wünsch-
lichers widerfaren/dann das sie befinden/ sie
seyen ihren Kindern lieb vñnd werth/ welche
sie auch vast lieben. Da Joseph in Egypten
ehr vñnd herrligkait halber / dem König der
nechst war/hat er seinen Vatter/der nun inn
Egypten kommen / ehrwürdiglich empfang-
gen. Vñd Salomon/ als sein Mueter zu ihm
kam/ ist er ihr auffgestanden/ hat dieselb ver-
ehret/ vñd zu seiner Rechten auff den Königl-
ichen Stuel gesetzt.

3.Reg. 2.

Noch seind mehr Ehrerbietung / die wir
den Eltern zubeweisen schuldig seind: Dann
wir ehren sie auch/wann wir demütiglich zu
Gott bitten / das er den Eltern alles zu glück
vñd wolart kommen / vñd ihm die sampt sel-
nen Heyligen im Himmel durchaus beuol-
hen sein las / auch bey den Menschen zu hul-
den vñd grossen ehren halten wöll.

Prouerb. 1.

Item wir verehren die Eltern / wann wir
alle vnser sachen nach irem willen vñd guets
duncken schicken: dahin hat Salomon gera-
then/der spricht: Mein Kind hör die lehr de-
nes Vatters / vñd verlas nit das Gefas de-
ner Mueter. Dann das ist die beste zierd de-
nem Haupt/vñd ein Halsband deinem halß.

Ephes. 6.

Gleiche vermanung gibt auch S. Paulus/
vñd

und spricht: Ir Kinder solt ewren Eltern ges
 horsamen im Herrn: Dann das ist billich.
 Und abermals: Ir Kinder solt den Eltern in
 allem gehorsam laisten/dann das ist dem Hers
 ren wolgefellig. Das weisen vnd bestetigen
 auch viler heyliger Leut Exempel. Dann Jo
 saac als er von seinem Vatter Abraham ges
 bunden wurd/vnd geopffert werden solt/dem
 hat er ohn atnigen widerwillen vnderthenig
 klichen darzu gehorsamet: vnd die Rechabiter
 haben sich zu ewiger zeit Weins verredt/vnd
 auch enthalten/allain das sie nimmer von dem
 abwichen/was inen jr Vatter hat gerathen.

Coloff. 3i

Genes. 22i

Hietem 35i

Item wir ehren vnserer Eltern/wann wir
 ihrem gueten sittlichen wandel/vnd dapffern
 thaten nachsehen. Dann denen geschicht vil
 guets von vns / welchen wir durchaus gleich
 sein wollen. So verehren wir auch die Eltern/
 nit allain / wann wir bey denselben vmb rath
 ansuechen / sonder wann wir dem auch gele
 ben vnd nachkommen.

Item wann wir ihnen behülfflich sein/vnd
 mittheilen/was ihnen zu Leibs nahrung vnd
 klaidung nötig ist/ das auch von Christo für
 guet erkant wirdt/ der die Phariseeer ihrer vns
 billigkeit halber gegen den Eltern straffe /
 vnd sprach: Warumb obertrettet jr auch den
 befehl

Match. 15i

befelch Gottes von wegen ewiger Säkunge
 Dann Gott hat gesagt: Du solt Vatter vnd
 Mueter ehren. Vnd: Wer seinem Vatter
 oder Mueter fluechet/ der soll des Tods ster-
 ben. Ihr sprecht aber/ ein jeder soll sagen zum
 Vatter / oder zur Mueter: Alles was ich
 Gott geb/das kompt dir auch zu nutz/vnd hies
 mit wirdt sein Vatter oder Mueter nit ge-
 ehret. Vnd also habt ihr das Gebott Gottes
 vntauglich gemacht/vm̄ ewiger Säkung willē.

Wir sollen aber zu jeder zeit den Eltern
 ihren Ehrendienst vnd schuldige pflicht er-
 zeigen/aber das fürnemlich/wann sie gefäh-
 lich frant ligen. Dann da müssen die Kin-
 der fleiß anhören/ damit sie nichts verfaumē/
 was zu der Beicht/vnd andern Sacramentē
 gehört/die ein Christenmensch in tods nöten
 empfahen muess/ vnd da sollen wir vns be-
 fleissigen/ daß die Eltern von frommen an-
 dechtigen Leuten offft besuecht werden/die sie
 in ihrer schwachait etwas kecker machen/dens-
 selben mit rath beystehen/ auch inen ein herb
 einsprechen / vnd zu gueter hoffnung der vns
 sterblichait helffen/damit sie jr Sün vnd muet
 von vergenglichen dingen auff heben/vnd
 sich genzlich auff Gott verlassen. Also wer-
 den sie durch Glauben/Hoffnung vnd Lieb/
 als

als mit seliger wegfart/ vnd beschützung ihrer
Christlicher andacht wol verwaret vnd vers
sehen sein / vnd sich vor dem Tod nit allain
nichts entsetzen/ weil der je bestanden werden
mueß/ sonder den auch für gewünscht halten/
weil er ihnen zum ewigen leben ein weg vnd
eingang macht.

Leztlich ehret man auch die abgestorbne
Eltern/wann wir irer Leych außwarten/vnd
sie klagen / darzu auch jr begengnuß ehrlich
halten / sie mit ehren zu der Erden bestätten/
vnd daran sein/ daß ihnen ihr gebürnuß vnd
Jartag/sampt dem H. Meßopffer gehalten
werd/auch daß wir alles mit fleiß erlegen vnd
aufrichten/was von ihnen im Testament ist
beuolhen vnd verschafft worden.

Das dritt Capitel.

Daß bey diesem Gebott beuolhen werd / die gäistlichen
Vorsteher vnd Kirchendiener/auch die weltlichen Herra
ren vnd Regenten zuehren. Vnd wie sich auch die Chris
ten gegen böser Obriktait halten sollen.

WIr sollen nit allain ehren die Eltern/
von denen wir geboren seind / sonder
auch andere/die vnserer Vätter genant
werden/als Bischoffen vnd Priester/als Kön
nig/Fürsten/Obriktait/Vormunder/Pflegs
vätter/Schuel vnd Zuchtmaister/die Alten/
vnd

vnd andere dergleichen. Dann dise seind alle wol würdig/ daß sie auß vnser lieb/ gehorsam/ hilff vnd beystand ihr nuzung haben/ doch aber einer mehr weder der ander. Vnd zwar von den Bischoffen/ Prelaten/ vnd andern gaislichen Hirten stehet also geschriben: Die Priester / die ihrem Ampt wol vorstehen / die seind zwifacher ehren werth/ sonderlich die da arbeiten im wort vnd in der Lehr. Was grose lieb haben doch die Galater gegen dem Apostel Paulo erzaiget? denen er / der Apostel/ selb bekant vnd diß herrlich zeugnuß gibt: ihrer gunst vnd guetwilligkeit/ daß er sagt: Ich bin ewer zeug/ dann möcht es sein/ ir hertzet ewere augen außgerissen/ vnd mir geben.

Auch soll man den Priestern darstrecken/ weß sie zu erhaltung ihres lebens notwendig sein. Darumb sagt der Apostel: Wer krieget jemals auff sein eignen sold? Vnd im Ecclesiastico stehet geschriben: Ehre die Priester/ vnd mach dich rath durch deine arbeit. Gib ihnen thail von den ersten fruchten/ wie es dir gebotten ist. Vnd der Apostel lehret/ inen soll auch gehorsamet werden. Ihr sole (sagt er) ewern Vorstehern gehorsam laisten/ vnd denselben vnderthenig sein. Dann sie wachen/ als die rechenschafft geben müssen für ewre Seelen.

1. Tim. 5.

Galat. 4.

1. Cor. 9.
Ecclef. 7.

Hebr. 13.

Seelen. Vnd das mehr ist/so hat Christus der
 Herr beuolhen / daß wir auch den bösen Hirt
 ten gehorsam laisten sollen / darumb spricht
 er: Auff dem stuel Moysis sitzen die Schrifft-
 gelerten vnd Pharissee: Darumb alles was
 sie euch sagen / das haltet vnd thuet: aber
 nach ihren wercken solt jr nit thuen/ dann sie
 sagens vnd haltens nit.

Matth. 23.

Also vil sey auch gesagt von König / von
 Fürsten vnd Obrigkeit/ vnd andern/ die ober
 vns haben zugebieten. Was aber denselben
 für ehre/ für dienst vnd gehorsam sey zubewey-
 sen/ das hat auch der Apostel an die Römer
 weitleuffig außgeführt/ vnd darzu vermanet/
 daß man für sie bitte. Auch spricht S. Peter:
 Seyt vnderthan aller Menschlichen Crea-
 tur/ vmb des Herren willen/ es sey dem König
 als dem fürtrefflichen/ oder den Herzogen/ als
 die von ihnen gesandt werden. Dann die ehre
 vnd reuerenz/ vnd was wir sonst disen welt-
 lichen Regenten zu dienst erbieten/ das gehet
 vnd gericht an Gott. Vnd zwar ein hoch-
 würdiger stand ist bey den Menschen ehren-
 werth / weil er sich mit dem gewalt Gottes
 vergleicht. Daran wir auch die fürscheidung
 Gottes verehren/ der disen Regenten die ver-
 waltung gemainer regierung hat beuolhen/
 vnd

Rom. 13.

1. Tim. 2.

Tit. 3.

1. Pet. 2.

vnd gebraucht sich derselben / als Diener seines gewalts.

Da aber die Obrigkeit böß vñ vnchristlich were / alsdann ehren wir an denselben nicht bößheit vnd schalckheit / sonder die Göttliche Auctoritet vnd ansehen / die sie auff jr trege In massen (daß einen möchte wunder nehmen) ob schon die Obrigkeit auff vns ein feindliches neydiges herz gefast hette / ob sie auch sich schon zu gnaden nit erbitten ließ / daß dannoch hiebey kein gnuegsame billige vrsach gesuecht oder gefunden werden mög / darumb wir nit schuldig weren ganz dienstbarlich sie / die Obrigkeit / zu verehren / vnd ihr zu gehorsamen. Dann David hat sich auch gegen dem Saul ganz pflichtig vnd diensthaft erzeigt / ob ihm der schon nit hold war / daß er / David mit disen Worten meldet / da er sagt: Mit denen die den frid hasten / war ich fridsam. Da aber vil ernannte Oberkeit etwas bößlich vnd vnbilligklich befehlen wurden / weil sie das nit auß habendem ihrem gewalt / sonder auß vnbilllichem vnd argem herrschen thuen / dißfalls soll ihnen aller ding nit gehorsamet werden.

2. Reg. 17.

Psal. 119.

Act. 5.

Das vierdt Capitel.

Wie

Wie man verstehen soll die verhaissung Gottes von einem langen leben / die diesem Vierten Gebott ist angehencket: Vnd wie die böse ungeschlachte Kinder / die sich an ihren Eltern versündigen / gestraffet werden: Auch was die Eltern ihren Kindern zu thun schuldig: Vnd das sie in der Kinderzucht drei sonderliche ding meyden sollen.

Wann nun der Pfarrer ein stuck nach dem andern also wirdt haben außgelegt / so soll er demnach weiter zubedencken geben / was billicher oder gebürlicher besolohnung denen für gestellet vnd zugewartet sey / die diesem Göttlichen Gebott gehorsam erzaiagen. Dann je grosser nutz ist / das sie lang leben wie demnach inn diesem Gebott volgetz: Du solt ehren deinen Vatter / vnd deine Mütter / das du lang lebest auff Erden. Dann welche / wie hie gemelt / ihre Eltern ehren / die seind auch wol würdig / solcher guetthat vnd genaden lang zugenieessen / derselben memori vnd gedächtnuß sie ohn vnderlass bewaren.

Derhalben weil die / so ihre Eltern in ehren halten / sich gegen denen danckbarlich erzaiagen / dauon sie den genieß dieses rechts vnd lebens haben / so ist billich vnd recht / das sie ihr leben bis zum letzten alter volstrecken. Zu dem soll diser Göttlich verhaiß lauter vnd trefflich wol außgelegt werden. Dann diß orts wurde

h

nit

1. Tim. 4.

nit allain das ewig selig leben / sonder auch das zeitlich auff Erden zugebrauchen / verhaissen / welches der heylig Paulus vns also erleutert hat / da er sagt: Die Gotseligkeit ist zu allen dingen nutz / vnd hat die verhaissung des jetzigen vnd künfftigen lebens.

Iob. 5.
Pfal. 119.
Philip. 1.
2. Cor. 5.

Vnd ist aber ein solche belohnung nit geringschätzig / auch nit zuuerachten / vngesucht / das die heylige Männer Gottes / als Job / David / vnd Paulus ihnen selb den Tod gewünscht haben / vnd das auch den betrübten vnd ellenden Menschen die verlängerung dieses lebens beschwerlich vnd verdriesslich ist. Vnd demnach soll man achtung geben auff diese hinzu gesetzte wort: Auff das du lang lebest im Land / das dir der Herr dein Gott geben wirdt. Darinnen dann verhaissen wirdt nit allain ein langwiriges leben / sonder auch stille / ruh / vnd gesundheit eines wollebens. Dann inn Deuteronomio spricht Gott nit allain: Das du lange zeit lebest / sonder setzt weiter hinzue: Das dir wol sey. Dessen auch nachmalen der Apostel widerumb gedachte hat.

Deut. 5.

Ephes. 6.

Wir sagen aber / das ein solche verhaissene begnadung vnd güter denen widerfare / welche

the Gott von wegen ihrer frömbkeit damit
 belohnen wil / sonst würd Gott an seiner vers
 haßung nit traw vnd glauben halten. Dies
 weil se zu zeiten den ihenigen ihr leben würde
 verkürst / die sich sonst gegen ihren Eltern in
 aller frömbkeit erzaiet haben / denen das zwar
 darumb begegnet / eintrweder daß ihnen hies
 mit zum besten gerathen ist / daß sie eh von
 hinten schaiden / dann sie von tugentsamen
 wandel / vnd Christlicher ihrer pflicht vnd ges
 horsam abstehen : vnd werden also verzücht /
 wie die Schrifft sagt / damit ihr vernunfft ^{Sap. 4.}
 durch bosheit nit verkeret / vnnd ihr hertz nit
 durch den falsch betrogen werde. Oder auch
 dieweil vnfall vnnd veränderung aller ding
 nahet ist / so werden sie von disem leben abge
 fordert / auff daß sie der zuestehenden bittero
 kait gemainer vnglücklicher zeit entweichen.
 Also spricht der Prophet: Der gerechte ist hin ^{Isai. 57.}
 genommen / von wegen der bosheit. Welches
 darumb beschicht / damit eintrweder ihr frömb
 kait oder Seelen hail nit in gefahr kom / wann
 Gott die Menschen ihrer laster halber strafs
 fen wolt : Oder damit sie zu trübseltiger zeit /
 von wegen jammers ihrer verwandten vnnd
 geliebten kain bitterlichs land empfinden.

h ij

Der

Derhalben ist vast zubeforgen/ wann fromme
 me Leut vor der zeit mit tod abgehn / das also
 dann die vndanckbare schñöde Kinder nit zu
 einer gar schweren straff gehalten werden:
 wie hingegen den ihenigen/so sich gegen iren
 Eltern danckbarlich erzatgen/ir wolfart vnd
 belohnung von Gott bescheret ist. Dann es
 stehet geschriben: ^a Wer seinem Vatter vnd
 Mueter fluecht / der soll des Tods sterben.
 Vnd: ^b Wer sein Vatter betrübt/vnnd sein
 Mueter meydet / der kompt zu schanden vnd
 vnglück. Vnd abermals: Wer seinem Vate-
 ter oder Mueter fluechet/desselben liecht wird
 mitten in der finsternuß abgelöscht werden.
 Widerumb: ^c Ein Aug das den Vatter ver-
 spottet / vnnd verachtet der Mueter geburt/
 das müssen die Rappen am bach außgraben/
 vnd die Adler fressen. Nun lesen wir/ das der
 ren vil gewesen seind/ die ihren Eltern haben
 gewalt vnnd vnrecht than / auff die der zorn
 Gottes rachshalber ergrimmet vnnd erhsis-
 get ist. Vnd also hat Gott den Daid nit vnr-
 gerochen gelassen/sonder es hat Absolon von
 wegen lasters/das er wider seinen Vatter be-
 gangen/ ein wol verdiente straff ober sich ne-
 men müssen/den Gott seiner sünd halber mit
 drey Spiessen durchstechen lassen/ vnd hiemit
 straffen

^a Exod. 21.
 Leuit. 20.

^b Prouc. 19.

^c Prouer. 20.

^d Prouc. 30.

^e Reg. 18.

straffen wollen. Die aber den Priestern nit
gehorsam laisten / von denen finden wir also
geschriben: Wer stolz ist / vnd dem Priester ^{Deut. 17.}
auff seinen befehl nit wil gehorsamen / der zu
der zeit Gott deinem Herren dienet / derselb
Mensch soll nach Richterlichem Tentens
sterben.

Vnd wie nun im Göttlichen Gesaz ver-
ordnet ist / daß die Kinder ihre Eltern in ehren ^{Vide Chry-}
haben / vnd denselben gehorchen vnd volgen: ^{soft. hom. 60}
also ist der Eltern eigene pflicht vnd ampt / ^{in Matth. &}
daß sie ihre Kinder zu heyliger zucht vnd gues- ^{lib. 3. contra}
ten sitten halten vnd vnderweyßen / dieselben ^{vituper. mo-}
auch auff das aller best anlehren / wie sie leben ^{nastice vit-}
sollen. Damit wann sie zu der Gottesforcht
also angewisen vnd bereit sein / mögen also
dann auch Gott iren Herren hailigklich vnd
vnsträflich verehren / welches (wie wir lesen)
die Eltern der Susanna gethan haben. ^{Daniel. 12.}
Der halben soll ein Pfarrer bayde Vatter vnd
Mueter vermanen / daß sie als Zuchtmaister
ire Kinder weisen auff erbarkeit / billigkeit /
zucht / maßigkeit / vnd hailigkeit / fürnemblich
aber daß sie drey ding meiden / darinnen sie sich
offtermals gegen ihren Kindern vergreifen.

Das Erst ist / daß sie wider ihre Kinder
nichts zuscharffs reden oder fürnehmen / daß
h ij der

Coloff. 3.

der Apostel in seiner Epistel an die Coloffenser also beflucht: Ir Väter wöllet ewere Kinder nit zu zorn raißen / auff daß sie nit klainmütig werden. Dann es were zubeforgen / daß die Kinder nit von Herzen gekränckt vnd zweyfflig wurden / wann sie ihren strengen Eltern halber alles fürchten müßten. Derhalb soll der Pfarrer beuelhen / daß sie zuvil schärpff vnd stränglichheit meiden / vnd vil genaygter seind ire Kinder zubessern / dann sich an denselben zurechen.

Zum Andern soll auch angezaigt werden / da die Kinder etwas hetten verbrochen / daß ihnen deshalb nit zuvil vbersehen vnd nachgelassen werde / dieweil ihnen die zucht vnd straffwort notwendig seind. Dann sonst die Kinder zum offtermal verderbt werden / da die Eltern zu mildt vnd vnd gütig seind. Derhalb soll er / Pfarrer / die Eltern von solcher vnrordenlicher ihrer nachlässigkeit abschrecken / mit dem Exempel Heli des hohen Priesters / welcher als er seinen Kindern zuvil vbersehen / vnd zu milde gewesen / darumb ist er gar schwerlich gestrafft worden.

Das Dritt vñ lesst / darfür sich die Eltern hüten sollen / ist / daß sie in auffziehung vnd vnderweysung ihrer Kinder nit vnrathsam handt

1. Reg. 4.
Vide Chry-
sost. hom. 28
ad popul.
Hier. epist. 7
ad Latam.
Orig. in c. 1.
Iob.
Greg. in lib.
1. Reg.

handlen/ welches gar schändelich were. Daß
vil gedenccken vnd trachten nur dahin/das sie
ihren Kindern reichthumb/gelt/ein herliches
vnd reiches Patrimoni verlassen / die sie nit
halten vnd auffziehen zur Gottes forcht / nit
zur frömbkalt / nit zu gueten künsten / sonder
sie stiffen sie an zum geltgeiz / vnd wie sie ihz
Haußhaben mehzen sollen / tragen auch kain
sorg für die Kinder / das sie fromb vnd erbar
geacht werden / vnd zu wolfart ihrer Seelen
kommen / sonder trachten allain / das sie wol
bey gelt / vnd reich seyen. Was möcht aber
schändelichers von Christenlichen Eltern ges
sagt / oder gedacht werden ? Daher kompe
dann layder / das sie mehr schand vnd laster
weder gelt oder guet auff die Kinder laden /
denen sie auch letstlich nit zum Himmel / son
der zu der ewigen straff der Höllen layter vnd
fürer seind. Vnd darumb soll ein Pfarrer den
Eltern gueten bericht thuen / vnd sie bewö
gen/das sie nach dem exempel Thobie gleich
förmig leben / damit wann sie ihre Kinder zu
ehren Gottes vnd erbarkait wol haben vnd
derwissen / mögen alsdann derselben lieb vnd
willigen gehorsams mit grosser ihrer ergeß
ligkait genießen.

Tob. 4.

h iij

Vom